



Österreichische Mesner Gemeinschaft



Der Mesnerdienst

in der katholischen
Kirche Österreichs

Fragen zum Mesnerdienst, die wir Ihnen beantworten möchten:

Findet man den Mesnerdienst auch in der Bibel?

Wie hat es mit dem Mesnerdienst begonnen?

Wie ist der Mesnerdienst in den Pfarren organisiert?

Was gibt es zu tun?

Wer zeigt mir, wie es geht?

Wie wird man Mesnerin, Mesner?

Was soll ich mitbringen?

Findet man den Mesnerdienst auch in der Bibel?

Bereits im Alten Testament werden die Leviten erwähnt, die im Tempel besondere Dienste zu verrichten hatten und dem Priester im Gottesdienst halfen. Jesus selbst legte Wert darauf, dass für die Feier des Letzten Abendmahles mit seinen Jüngern die notwendigen Vorkehrungen getroffen wurden. Er schickte dazu Petrus und Johannes voraus, um alles vorzubereiten (vgl. Lk 22, 7-13).



Wie hat es mit dem Mesnerdienst begonnen?

Die frühen Mitglieder der Urkirche trafen sich zu ihren Gottesdiensten anfänglich in Privathäusern. Mit dem Beginn von Kirchenbauten im dritten und vierten Jahrhundert entstanden auch die ersten Dienste, die sich im heutigen Mesnerdienst wiederfinden.

Anfänglich übernahmen Diakone neben ihrer karitativen Tätigkeit auch die Aufgabe, im Gottesdienst für die kirchliche Ordnung zu sorgen. Sie öffneten und schlossen die Pforten der Kirche, bereiteten den Gottesdienst vor, unterwiesen die Taufbewerber und stimmten die Psalmengesänge an. Aus diesen Tätigkeiten erwuchs mit der Zeit das Amt des Ostiariers, dem später auch das Läuten der Glocken zukam. Die Weihe zum Ostiarier gehörte früher zu den Vorstufen der Priesterweihe, den sogenannten „niederer Weiher“. Dieser Umstand erklärt, warum der Mesnerdienst lange Zeit nur von Männern ausgeübt wurde.

Im Laufe der Zeit kamen weitere Aufgaben hinzu, und es entwickelte sich der eigenständige Mesnerdienst, wie wir ihn heute kennen. Je nach Region kam es zu unterschiedlichen Bezeichnungen für diesen Dienst, die alle ihren Ursprung in der lateinischen Sprache haben.

Hinter der Bezeichnung „Küster“ steht das Wort „custos“. Es bedeutet „Wächter“ oder „Hüter“, eine Aufgabe, die dem erwähnten Amt des Ostiars zukam. „Mesner“ leitet sich ab von „mansio“. Dieser Begriff bezieht sich auf die Wohnung bei der Kirche, was wir mancherorts bis heute durch die Mesnerhäuser kennen. Der „Sakristan“ verbirgt sich im Wort Sakristei und leitet sich ab von „sacer“, was bedeutet: „dem Heiligen zugehörig“ oder auch „der für die Sakristei zuständig ist“.

Wie ist der Mesnerdienst in den Pfarren organisiert?

In Österreich versehen mehr als 10.000 Frauen und Männer in gut 10.000 Kirchen und Kapellen einen Mesnerdienst. Bis auf wenige große Kathedralen, Stiftskirchen und Wallfahrtsorte, in denen der Mesnerdienst im Vollerwerb versehen wird, geschieht der Dienst überwiegend im Ehrenamt. In immer mehr Pfarreien haben sich Mesnerteams gebildet, in denen sich mehrere Personen auf unterschiedliche Weise den Dienst teilen.

Was gibt es zu tun?

Der Mesnerdienst umfasst ein umfangreiches Tätigkeitsfeld. Die konkreten Aufgaben variieren von Ort zu Ort und sind von der jeweiligen Pfarre aufzulisten. Es macht einen Unterschied, ob jemand allein die Verantwortung für den Dienst übernimmt, oder ob der Dienst in einem Team mit anderen geteilt wird. Zu den grundlegenden Aufgaben zählen:

– **Dienst an der Liturgie**

Die Vor- und Nachbereitung der heute vielfältigen liturgischen Feiern und Angebote in der Kirche sind die Quelle und der Ursprung des Mesnerdienstes. Vom Herrichten der liturgischen Geräte, Bücher und Gewänder bis hin zum Anzünden der Kerzen und dem Bedienen von Heizung und Beschallungsanlage gehören viele Dinge berücksichtigt, damit beim Gottesdienst alles reibungslos abläuft.

Bei der Spendung der Sakramente schafft der Mesnerdienst Kontakt zu den Gemeindemitgliedern in ihren unterschiedlichsten Lebenslagen. Die Feier des Kirchenjahres bringt im Rahmen der verschiedenen geprägten Zeiten eine bunte Abwechslung und immer wieder neue Herausforderungen mit sich, die Organisationstalent erfordern.

– Dienst am Gottesdienstraum und dessen Einrichtung

Neben dem eigentlichen Gottesdienstraum gibt es in der Kirche immer auch Nebenräume wie z. B. Seitenkapellen, eine Krypta, die Sakristei, den Turm oder auch Dachböden, welche ebenfalls zum Tätigkeitsbereich des Mesnerdienstes zählen. Als sich die Christen ab dem dritten und vierten Jahrhundert in öffentlichen Gebäuden versammelten, wuchs das Aufgabengebiet des Mesnerdienstes. Neben dem Öffnen und Schließen zu den vorgegebenen Zeiten zählen heute zu den Pflichten des Mesnerdienstes die Sorge um das Raumklima durch richtiges Heizen und Lüften, die Instandhaltung und Pflege sowie Dekorationen und Blumenschmuck wie auch die Beobachtung der Bausubstanz und das wachsame Auge im Hinblick auf Einbruch und Diebstahl.

Liturgisches Inventar

Manche Sakristei gleicht einer kleinen Schatzkammer, in der die Messgewänder (Paramente), liturgischen Geräte wie Kelche und Monstranzen, Bücher und andere Einrichtungsgegenstände von oft unschätzbarem Wert gelagert werden. Ihre Handhabung erfordert Sachkenntnis und eine werterhaltende Pflege und Lagerung.

Technisches Inventar

Der technische und digitale Fortschritt hat vor den Kirchentüren nicht haltgemacht. Turmuhren und Läuteanlagen, Beleuchtung, Beschallung sowie Heizungs- und Klimatechnik gehören zum Standard des technischen Inventars unserer Kirchen und müssen richtig bedient und gewartet werden.

Außenanlagen

Je nach den örtlichen Gegebenheiten können die Pflege von Grünanlagen, des Friedhofes oder von Vorplätzen und Verkehrswegen die Aufgaben erweitern.

– Zusätzliche Aufgaben, die nicht unmittelbar zum Mesnerdienst gehören

Je nach den Gegebenheiten in der jeweiligen Pfarre und den persönlichen Fähigkeiten können auch weitere Aufgaben oder pfarrliche Tätigkeiten übernommen werden.

Aufgrund der vermehrten Präsenz in der Kirche ergibt sich oft das Gespräch mit Kirchenbesuchern und -besucherinnen, denen man als kompetente Auskunftsperson oder durch ein offenes Ohr eine Hilfe sein kann. Durch den Mesnerdienst entsteht auch eine Verbindung zu den Ministranten und Ministrantinnen, wobei Aufgaben in der Einschulung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen übernommen werden können.

Wer zeigt mir, wie es geht?

Der Umgang mit den wertvollen Paramenten und liturgischen Geräten, den technischen Einrichtungen wie auch der Ablauf der kirchlichen Feiern im Laufe des Kirchenjahres erfordern Fachwissen. Eine solide Einführung am Ort durch die Pfarrleitung, durch Vorgänger-Personen oder Mitglieder des Mesnerteams ist unbedingt notwendig. Eine grundlegende Ausbildung bietet die Österreichische Mesner Schule, welche in regelmäßigen Abständen Kurse anbietet. Die diözesanen Mesner Gemeinschaften organisieren jährlich Weiterbildungsveranstaltungen.

Die Pfarrleitung ist dafür zuständig, dass die Aufgaben klar definiert sowie zugeteilt werden und eine Ansprechperson zur Verfügung steht.

Wie wird man Mesnerin, Mesner?

In den meisten Fällen geht dem Mesnerdienst eine aktive Teilnahme am Leben der Pfarre voraus. Wer sich vorstellen kann, einen Beitrag für seine Pfarre in Form des Mesnerdienstes zu leisten, kann mit den bereits amtierenden Personen das Gespräch suchen. Aushilfsdienste oder die Mithilfe bei der Vorbereitung von Festtagen bieten die Möglichkeit, den Dienst näher kennenzulernen. Das kann die Entscheidung erleichtern, ob der Dienst einem zusagt.

Vor dem offiziellen Dienstantritt steht ein Gespräch mit der Pfarrleitung. Dabei soll auch vereinbart werden, in welchem Ausmaß der Dienst übernommen wird und in welchem zeitlichen Rahmen dies stattfindet.

Was soll ich mitbringen?

- Eine positive Einstellung zum christlichen Glauben und zur katholischen Kirche.
- Freude am liturgischen Geschehen in der Kirche.
- Bereitschaft, sich in einem Team einzubringen.
- Fähigkeit zu selbständiger Arbeit, Verlässlichkeit und Verschwiegenheit.
- Ein entsprechendes Maß an Zeit und die Bereitschaft, es auch an Sonn- und Feiertagen einzusetzen.
- Interesse, Neues kennenzulernen und Bereitschaft zur Weiterbildung.



Rahmenordnung für den Dienst der Mesnerin und des Mesners

**auf Grundlage des „Berufsbildes
des Mesnerdienstes“**

Grundlegung

Der Dienst der Mesnerin und des Mesners hängt unmittelbar mit den religiösen Feiern, der Liturgie der Katholischen Kirche zusammen und hat mit deren gesamten Vorbereitung innerhalb und außerhalb des Kirchenraumes zu tun. Die Mesnerin und der Mesner sind in einer sich verändernden kirchlichen Pastoral auch immer wieder erste Ansprechpersonen für Glaubensverkündigung. Dazu kommen Aufgaben im Zusammenhang mit der Pflege und der Sicherung des Kirchengebäudes sowie der Werterhaltung des kirchlichen Inventars.

Anforderungsprofil

Der Dienst der Mesnerin und des Mesners steht an einer sehr zentralen Stelle des kirchlichen Lebens einer Pfarrgemeinde oder einer Wallfahrtskirche und Ordenskirche. Der Dienst ist heute geprägt durch veränderte Pfarr- und Diözesanstrukturen sowie durch neue Formen der Kirchenbeziehungen und durch vielfältige Gottesdienstformen mit zahlreichen Mitarbeitenden. Neben den fachlichen und handwerklichen Kenntnissen erfordert der Dienst daher auch ein hohes Maß an spiritueller Sensibilität, einer Suche nach persönlichem Glauben und zwischenmenschlichen, kommunikativen, ausgleichenden, sozialen Fähigkeiten.

Folgende Voraussetzungen sollen für den Dienst mitgebracht werden:

- Eine grundsätzlich positive Einstellung und ein persönlicher Bezug zum christlichen Glauben und der Katholischen Kirche und Achtsamkeit auf eine persönlich gelebte Spiritualität.
- Freude am liturgischen Geschehen in der Kirche.
- Bereitschaft, sich in einem Team einzubringen und sich für eine gute Zusammenarbeit vieler verschiedener Mitarbeitenden einzusetzen.
- Gelebte Gastfreundschaft und Serviceorientierung.
- Fähigkeit zu selbständiger Arbeit, Verlässlichkeit und Verschwiegenheit.
- Ein gewisses Maß an Zeit, auch an Sonn- und Feiertagen.
- Interesse, Neues kennenzulernen und Bereitschaft zur Weiterbildung.

Aufgabe und Bedeutung des Dienstes der Mesnerin und des Mesners verlangen von der Pfarrleitung:

- Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und ideelle sowie finanzielle Unterstützung
- bei einer hauptamtlichen Anstellung, eine den Aufgaben entsprechend geregelte Anstellung und eine zeitgemäße angemessene Entlohnung
- klar umschriebene Stellenbeschreibung mit Kompetenzzuweisung

- eine praktische Einführung in den Dienst vor Ort
- Ermöglichung des Besuches einer Grundausbildung und Förderung der Weiterbildung (Schule für Mesnerinnen und Mesner, Angebote der diözesanen Mesner Gemeinschaften, Kirchenpflegeschulungen, ...)
- Großzügigkeit in der Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen und mindestens die Übernahme der Kosten von Grundausbildungen
- die Regelung des finanziellen Rahmens, in dem gegebenenfalls Ausgaben getätigt werden dürfen
- die Zuteilung einer Ansprechperson aus der Pfarrleitung vor Ort die für
 - › die Weitergabe von relevanten Informationen wie zum Beispiel außerordentliche Aufgaben, Dienste und Termine
 - › Absprachen über Arbeitsabläufe und Planung diverser Anlässe
 - › die Definition der Präsenzzeiten verantwortlich ist.

Pflichtenheft / Aufgabenbeschreibung

Das vorliegende Pflichtenheft versteht sich als eine Auflistung möglicher Aufgaben. Das konkrete Aufgabengebiet variiert von Kirche zu Kirche und ist von der jeweiligen Pfarre in einer Stellenbeschreibung aufzulisten.

– **Dienst an der Liturgie**

Die Vor- und Nachbereitung der heute vielfältigen liturgischen Feiern und Angebote in der Kirche sind die Hauptaufgabe des Dienstes der Mesnerin und des Mesners. Vom Herrichten der liturgischen Bücher und Gewänder bis hin zum Anzünden der Kerzen und dem Bedienen von Heizung und Beschallungsanlage gehören viele Dinge berücksichtigt, damit beim Gottesdienst auch alles reibungslos abläuft.

Im Umfeld der Spendung der Sakramente knüpft die Mesnerin und der Mesner Kontakt zu den Gemeindemitgliedern und Kirchenbesuchern in ihren unterschiedlichsten Lebenslagen. Die Feier des Kirchenjahres bringt im Rahmen der verschiedenen geprägten Zeiten eine bunte Abwechslung und immer wieder neue Herausforderungen mit sich, die auch ein gewisses Organisationstalent erfordern.

Die Aufgaben im Detail:

- Die dem Dienst zukommenden Aufgaben vor und während den jeweiligen Feiern kennen und wahrnehmen
- Vor- und Nachbereitung von liturgischen Büchern und Geräten, der Paramente und anderer Utensilien bei Gottesdiensten und bei Sakramentspendungen, Bestattungen, Andachten, Prozessionen, Wallfahrten usw.
- Läuten der Kirchenglocken nach der vorgegebenen Läuteordnung
- Präsenz sowie gegebenenfalls Assistenz während den liturgischen Feiern
- Besorgen und sachgemäßes Aufbewahren von Kerzen, heiligen Ölen, Messwein, Hostien usw.
- Festtage und geprägte Zeiten rechtzeitig und sinngemäß vorbereiten. Dazu zählt auch die zeitgerechte Absprache mit den Gottesdienstleitungen oder der Ansprechperson der involvierten Gruppen (z. B. Firmteam)
- Erledigung bzw. Organisation der Aufbauten und Dekorationen zu besonderen liturgischen Anlässen wie z. B. Adventkranz, Krippe, Hl. Grab, Fronleichnam, Erntedank usw.
- Besondere Feiern und Gottesdienste rechtzeitig mit den zuständigen Personen absprechen und entsprechend vorbereiten (z. B. Hochzeiten, usw.)
- Grundkenntnisse der Matriken und der dabei zu berücksichtigenden Unterschriften
- Die örtlichen Gebräuche kennen und darüber

Auskunft geben können (besonders gegenüber Gottesdienstleiter:innen von auswärts)

- Aufmerksamkeit für besondere Vorkommnisse und sach- und situationsgerechtes Reagieren (z.B. bei Vandalismus, Einbruch oder Diebstahl)
- Führen eines Sakristeihandbuches (Werkbuch Sakristei)

– Dienst am Gottesdienstraum und dessen Einrichtung

Als sich die Christinnen und Christen ab dem dritten und vierten Jahrhundert in öffentlichen Gebäuden versammelten, wuchs auch das Aufgabengebiet des Dienstes der Mesnerin und des Mesners. Neben dem Öffnen und Schließen der Kirchenräume zu den vorgegebenen Zeiten, zählt auch die Sorge um das Raumklima durch richtiges Heizen und Lüften, die Instandhaltung und Pflege, sowie Dekorationen und Blumenschmuck, wie auch die Beobachtung der Bausubstanz, und das wachsame Auge im Hinblick auf Einbruch und Diebstahl zu den Merkmalen des Dienstes.

Manche Sakristei gleicht einer kleinen Schatzkammer, in der die Messgewänder (Paramente), liturgische Geräte wie Kelche und Monstranzen, Bücher und andere Einrichtungsgegenstände von oft unschätzbarem Wert gelagert werden. Ihre Handhabung erfordert Sachkenntnis und eine wert-erhaltende Pflege und Lagerung.

Der technische und digitale Fortschritt hat vor den Kirchentüren nicht halt gemacht. Turmuhren und Läuteanlagen, Beleuchtung, Beschallung, sowie Heizungs- und Klimatechnik gehören zum Standard des technischen Inventars unserer Kirchen und müssen richtig bedient und gewartet werden. Je nach den örtlichen Gegebenheiten können die Pflege von Grünanlagen, des Friedhofes oder von Vorplätzen und Verkehrswegen die Aufgaben erweitern.

Die Aufgaben im Detail:

Kirche und deren Nebenräume mit ihren Zugängen
Seitenkapellen, Krypta, Sakristei, Turm, Dachböden, Depoträume...

- Öffnen und schließen zu den vorgegebenen Zeiten
- Sorge um das Brennen des Ewigen Lichtes
- Sorge um das richtige Raumklima (Heizen und Lüften)
- Sorge um die Wahrung der Würde des Gotteshauses durch die Kirchenbesucher:innen
- Reinigung und Pflege (Jahresreinigung und Grundreinigung)
- Organisation des Blumenschmuckes
- Opferstöcke, Schriftenstand und Schaukasten betreuen
- Auf Sicherheit von Kirche und Sakristei, Opferstöcken und Kunstschatze achten
- Sorge um eine der Liturgie entsprechende und deren Mitfeier fördernde Gestaltung des Gottesdienstraumes

- Kontrolle der Dachflächen, Türme, Läden und Fenster auf Schäden und undichte Stellen
- Dachrinnen und Sickerschächte freihalten (lassen)
- Beobachtung der Bausubstanz und umgehendes Melden von Schäden
- Verwaltung der Schlüssel
- Begleitung von Fremdfirmen bei Wartung, Reparaturen und Bautätigkeiten

Liturgisches Inventar

Sachgerechte Handhabung, werterhaltendes Reinigen und Pflegen (lassen), sowie Lagerung der

- Paramente und anderen kirchlichen Textilien (z. B. Fahnen)
- liturgischen Geräte
- liturgischen Bücher
- weiteren kirchlichen Einrichtungsgegenstände (Altäre, Ambo, Taufstein, Bilder, Orgel, Statuen, Leuchter usw.)

Führen einer Inventarliste

Technisches Inventar

Fachlich richtige Handhabung, Pflege und Sorge für die regelmäßige Wartung durch Fachfirmen von

- Glocken, Uhren- und Läuteanlage
- Beleuchtung
- Beschallung
- Heizung, Klimatechnik
- Sanitäranlagen
- Elektrische Anlagen (z. B. Stromverteiler, Schalttafel usw.)
- Blitzschutzanlage
- Brandschutz- und Brandmeldeanlage
- Einbruch- und Diebstahlmeldeanlage
- usw.

Führen eines Sakristeihandbuches, in das die Prüf- und Wartungstermine der technischen Anlagen, sowie Reparaturen und Neuanschaffungen eingetragen werden.

Zugänge und Außenanlagen

Pflege und Betreuung

- der Grünanlagen, Bepflanzung und Brunnen
- der Verkehrswege, Stiegen und Plätze (inklusive Parkplätze)
- gegebenenfalls des Friedhofs

Zur Betreuung der Außenanlage gehören auch die Sorge um funktionierende Beleuchtung der Plätze und Zugänge, sowie der Winterdienst nach den gesetzlichen Vorgaben.

Sakristiehandbuch

Das Sakristiehandbuch ist das unabdingbare Werkbuch jeder Sakristei, in dem Arbeitsabläufe, schriftlich festgehalten sowie Wartungstermine und Kontrollgänge dokumentiert werden. Die aktuelle Läuteordnung mit den Datenblättern der einzelnen Glocken sind ebenfalls Teil des Sakristiehandbuches.

Die Rahmenordnung für den Mesnerdienst ist erstellt von der Österreichischen Mesner Gemeinschaft. Sie wurde verabschiedet von der Arbeitsgemeinschaft der Pastoral- und Seelsorgeamtsleitenden der österreichischen Erzdiözesen und Diözesen am 8. Mai 2025 und den Österreichischen Bischöfen im Rahmen ihrer Konferenz durch Referatsbischof Dr. Hansjörg Hofer präsentiert.

Kontakte

Informationen über die Aktivitäten der Mesner Gemeinschaft sowie Ausbildungsangebote finden sich unter www.mesner.at.







IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichische Mesner Gemeinschaft,
vertreten durch Martin Salzmann, Bundesvorsitzender, Liebfrauenberg 6,
6830 Rankweil, mesner.gemeinschaft@austria.com.

Verlagsort: Rankweil.

Hersteller: Thurnher Druckerei, Grundweg 4, 6830 Rankweil.

Gestaltung: grafik caldonazzi, Frastanz, www.caldonazzi.at.

Fotos: Adobe Stock, Diözese Linz | Laurenz Kaiser

Herausgeber: Österreichische Mesner Gemeinschaft,
Martin Salzmann, Bundesvorsitzender, Liebfrauenberg 6, 6830 Rankweil.

Stand 2026